

ständigen Ausrüstung ohne Zögerung schreiten zu können. Da von dem reichen Geschenke, welches unser verehrter Herr Präsident der Akademie für diese Zwecke zur Verfügung stellte, nach Abzug der zur Ausrüstung der auswärtigen Stationen benötigten Summe, noch ein Rest für die Centralanstalt übrig bleiben wird, da das hohe k. k. Ministerium des Unterrichts gestattet, dass die für die wissenschaftliche Bereisung der österreichischen Monarchie angeschafften astronomischen, magnetischen und meteorologischen Instrumente dieser Anstalt zur Benützung überlassen werden, und da die kaiserliche Akademie sich bereit erklärt hat, für die Bedürfnisse derselben durch einen jährlichen Beitrag von tausend Gulden zu sorgen, so lange sie einer solchen Unterstützung bedarf, so ist das Bestehen der jungen Anstalt für die erste Zeit ihrer Entwicklung gesichert, und ihr die Aufgabe gestellt, sich der von so vielen Seiten erfahrenen Theilnahme würdig zu beweisen.

Die Zeit, welche nach vollendeter Ausrüstung unserer Anstalt den eigenen Beobachtungen und ihrer Berechnung zu widmen ist, konnte jetzt, so lange hier die Beobachtungen noch nicht in Gang gebracht sind, zur Durchsicht und Bearbeitung der von auswärtigen Stationen eingesandten Beobachtungen verwendet werden, von denen einige schon seit einer Reihe von Jahren, manche seit dem vorigen Jahrhunderte in Thätigkeit sind, und deren Arbeiten wichtige Beiträge zur Beantwortung aller Fragen liefern können, welche sich auf die Änderung der meteorologischen und klimatologischen Verhältnisse in längeren Perioden beziehen. Solche Stationen bilden auch, besonders wenn die Beobachtungen stündlich ausgeführt oder durch selbst registrirende Instrumente vervielfältigt sind, die eigentlichen Grundpfeiler der praktischen Meteorologie, mittelst deren auch die mehr mangelhaften Beobachtungsreihen der übrigen Stationen ergänzt und zweckgemäss verwendet werden können. Wer erinnert sich hierbei nicht an die stündlichen Beobachtungen des Thermometers von Chiminello in Padua, welche durch mehr als fünfzig Jahre zur Grundlage aller Untersuchungen über den täglichen und jährlichen Gang der Wärme dienen mussten, wenn gleich die atmosphärischen Verhältnisse in den Ebenen am adriatischen Meere ganz andere sein mögen, als jene in den Thälern der Alpen oder den nördlichen Gegenden Deutschlands. Was dort mit sehr dankenswerther durch Ein Jahr fortgesetzten Beharrlichkeit für ein einzelnes Element,